

Diözesanverband Eichstätt
deutsche pfadfinderschaft sankt georg

 **dpsg**

Das Herz Bayerns!



»» Protokoll der Diözesanversammlung



**vom 08.-10. November 2019
im Jugendhaus Alte Schule
Morsbach**



Anwesenheitsliste zur Diözesanversammlung 2019

	Funktion / Stamm	Name	Fr Abend	Sa Vorm	Sa Nachm	So Vorm
stimm- berechtigte Mitglieder	Diözesanleitung:					
	Diözesanvorsitzender	Maximilian Griesbeck	1		1	1
	Diözesanvorsitzende	Bettina Stöckel	1		1	1
	Diözesankurat	Johannes Arweck	0		0	0
	Wölflingsreferent	Christian Meixner del. Simon Damerow	1		1	1
	Wölflingsreferentin	Christina Schütz	1		1	1
	Jungpfadfinderkurat	Johannes Löhlein	1		1	1
	Jungpfadfinderreferentin	Carina Hahn	1		1	1
	Pfadfinderreferent	Tom Weber Fr. del. Patrick Deisel	1		1	1
	Pfadfinderreferentin	Melissa Häusler	1		1	1
	Roverreferent	Felix Koch	1		1	1
	Roverreferent	Jan Fligge	1		1	1
	Delegierte	Tom Kirchdörfer	1		1	1
	Wölflingsstufe	Carolin Betz	1		1	1
		Matthias Nilp	1 23:05		1	1
	Delegierte	Felicitas Löhlein	1		1	1
	Jungpfadfinderstufe	Simon Ziegler	1		1	1
		Moritz Thies	1		1	1
	Delegierte	Michael Gierl	1		1	1
	Pfadfinderstufe	Alexander Düring	1		1	1
		Lukas Schüle	1		1 15:23	1
	Delegierte Roverstufe	Harry Kurzendofer	1		1	1
		Leo Fürsich	1		1	1
	Nicolina Modl	1		1	1	
Büchenbach	Jürgen Oischinger	0		0	0	

	Michael Biburger	0		0	0
	Kurat vakant				
Eichstätt	Magnus Graf	1		1	1
	Franziska Lechner	1		1 15:35	1
	Kurat vakant				
Gunzenhausen	Michaela Wegerer del. Franziska Föttinger	1		1	1
	Hans-Christian Fackler	0		0	0
	Felix Salomon	0		0	0
IN Münster	Marlene Krug del. Patrick Deisel	0		1	1
	Johannes Schweiger	1		1	1
	Michael Neufanger del. Sara Deisel	1		1	1
IN St. Pius	Lorenz Malke	1		1	1
	Jonas Engelbrecht	1		1	1
	Martin Geistbeck	0		0	0
Neumarkt	Theresa Platzek	1		1	1
	Lukas Wunderlich	1		1	1
	Kurat vakant				
Pleinfeld	Nadja Weidner	0		0	0
	Louis Engerling	0		0	0
Laut Nami	vakant				
Roßtal	Sebastian Blanck	0		0	0
	Christian Schneider	1		1	1
	Pfr. Wolfgang Jäger	0		0	0
Schwanstetten	Johannes Gebert	0		0	0
	Richard Seidler	0		0	0
	vakant	0		0	0
Spalt	Sabrina Stroh del. Annika Flock	1 21:10		1	1

stimm- berechtigte Mitglieder		Pia Brunner	1 21:10		1	1	
		Kurat vakant					
	Treuchtlingen	Markus Fürbaß	1		1	1	
		Andreas Fürbaß	1		1	1	
		Monika Fürbaß	1		1	1	
	Weißenburg	Sebastian Hoffmann	1		1	1	
		Felix Perina	1		1	0	
		Matthias Heim	0		0	0	
	Wendelstein	Larissa Timme ab Sa del. Dorian Charles	1		1	1	
		Jonas Katz	1		1	1	
		Pfr. Michael Kneißl del. Susanne Wirthmann	0		1	0	
	Beratende Mitglieder	Diözesanreferentin	Anna Kirschner				
Diözesanamt St. Georg e.V.		Ralph Malke					
Pfadfinderfreunde St. Georg Diözesanverband Eichstätt e.V.		Felix Michahelles					
		Andreas Träger					
DPSG- Bundesvorsitzender		Joschka Hench					
BDKJ-Diözesanvorst.		Angela Hundsdorfer					
Diözesanjugendseelsorger		Clemens Mennicken					
Wahlausschuss		Jan Fligge					
		Matthias Nilp					
	Susanne Wenny						
	Stimmberechtigte Mitglieder gesamt:		57		57	57	

	Anwesende gesamt:					
			38		41	41
			ab 15:23 Uhr		42	
			ab 15:35 Uhr		43	
			ab 21:10 Uhr	40		
			ab 23:05 Uhr	41		

Inhaltsverzeichnis

TOP 0 Begrüßung, Grußworte, spiritueller Impuls	7
TOP 1 Berichtsdiskussion	7
TOP 2 Wahlen.....	12
TOP 3 Berichte.....	14
Fortsetzung TOP 2 Wahlen.....	15
TOP 4 Anträge	17
Fortsetzung TOP 2 Wahlen.....	20
Fortsetzung TOP 4 Anträge	21
TOP 5 Berufungen.....	27
TOP 6 Ausblick der DL und des Vorstands für 2020	27
TOP 7 Sonstiges.....	27

Protokoll der Diözesanversammlung vom 08. – 10.11.2019

Beginn der Versammlung: 20:20 Uhr

TOP 0 Begrüßung, Grußworte, spiritueller Impuls

0.1 Begrüßung

Diözesanvorsitzende Bettina Stöckel begrüßt alle Teilnehmenden der Diözesanversammlung. Diözesanjugendseelsorger Clemens Mennicken spricht ein Grußwort.

Durch das Programm führt Benedikt Öhmt.

Er erklärt das Organisatorische und die Regularien der Veranstaltung.

Das Protokoll führt Paula Haser.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:

Es sind 38 der 57 Stimmberechtigten anwesend (ab 21:10 Uhr 40, ab 23:05 Uhr 41)

Die Versammlung ist somit beschlussfähig
--

0.2 spiritueller Impuls

Aufgrund der Abwesenheit des Diözesankuraten Johannes Aweck übernimmt Diözesanvorsitzender Maximilian Griesbeck den spirituellen Impuls zum Thema der Gründung der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg.

0.3 Genehmigung der Diözesanversammlung

Bettina Stöckel weist auf einen Fehler bei der Einladung zur Diözesanversammlung hin. Diese ist nach Satzung zwei Wochen vorher rausgegangen, jedoch sollte dies nach Geschäftsordnung drei Wochen vor der Diözesanversammlung geschehen. Das Abhalten der Diözesanversammlung wird mit drei Gegenstimmen genehmigt.

Frage Patrick: Kann die Frist in der Geschäftsordnung wieder an die Satzung angepasst werden?

Bettina: Es war der Wunsch das Fristende eine Woche vorzulegen, damit die StaVos ihre Leiterrunde fristgerecht nach Satzung informieren können.

0.4 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung ist eine Woche nach Frist der Geschäftsordnung eingegangen und wird einstimmig genehmigt.

TOP 1 Berichtsdiskussion

1.1 Bericht der Wölflingsstufe

Den Bericht der Wölflingsstufe stellt Christina Schütz vor: Mitglieder, Ziele voriges Jahr, Rückblick (erstmalig Museumsbesuch an einem Aktionstag, Diözesanlager mit Kinderstärkster Stufe), Dank an Team und Leiter, Ziele dieses Jahr.

Auf Rückfrage von Melissa Häusler erklärt Christina, dass es vorrangig allgemeine Ziele sind, sich darunter jedoch auch nicht im AK angesprochene Ziele befinden, die sie deswegen als die ihren klassifiziert hat.

Auf das Infrage stellen der Motivation von Christian Meixner bezüglich seiner Position als Stufenreferent und AK-Mitglied entgegnet Christina, dass das Niederlegen seiner Tätigkeit zur Überlegung gestanden hatte, er jedoch den Entschluss gefasst hat, weiterhin so gut wie möglich persönlich anwesend zu sein.

Auf Nachfrage, warum sie in ihrem Bericht die Tätigkeit jüngerer Leiter als Problem darstellt, merkt Christina an, dass diese „Frischleiter“ zu wenig Einführung erfahren und an die Hand genommen wurden, da ihre neueingestiegene Leitertätigkeit nicht bekannt war und es somit zu Stress und auch Ausfällen kam, die hätten vermieden werden können.

Auf die im Bericht angesprochene große und somit etwas problematische Leiterzahl auf dem Lager bemängelt Christina, dass es keine Vorstellung aller Leiter gab und oftmals die Leiter ohne Begrüßung an den Stufenplatz kamen.

Auf den Vorschlag ein vorhergehendes Leitertreffen zu machen, um die „Frischleiter“ an die Hand nehmen zu können, entgegnete Christina, dass es vorab eine TelKo gab, jedoch nicht nach neuen Leitern gefragt wurde.

Ein weiterer Vorschlag ist, die jungen Leiter zu motivieren auf Diözesanaktionen mitzufahren, damit der AK sie kennen lernen kann.

40 Stimmberechtigte seit 21:10 Uhr

1.2 Bericht der Jungpfadfinderstufe

Den Bericht der Jungpfadfinderstufe stellen Carina Hahn und Johannes Löhlein vor: Mitglieder, Ist-Zustand, Ausblicke und Ziele (Mitglieder finden).

Nach Johannes Löhleins Einschätzung ist es ihm derzeit möglich Ehrenamt mit Beruf zu vereinbaren.

Es wurde auf Nachfrage von Johannes und Carina betont, dass der Aktionstag nicht wegen der geringen Kinderzahl ausgefallen ist, sondern wetterbedingt.

Trotz Interesse mancher AK-Mitglieder an Aktionen auf Bundesebene hat die Diözese Vorrang.

Bezüglich der im Bericht angesprochenen Kritik an der Dankeskultur am Diözesanlager stellt Jan klar, dass der Küche separat vom Abschlusskreis die angemessene Wertschätzung entgegengebracht wurde. Innerhalb dieses hätten sonst gerechtigkeitshalber alle Helfer nochmals erwähnt werden müssen. Ein Kommunizieren der entgegengebrachten Wertschätzung an AK-Mitglieder und Leiter wäre wünschenswert gewesen.

1.3 Bericht der Pfadfinderstufe

Den Bericht der Pfadfinderstufe stellt der ehemalige Referent Patrick Deisel vor: Aktionen, Rückblick auf Patricks Zeit im Pfadi-AK und eDL, Ausblick AK, Dank an AK und eDL. Er übergibt ein Abschiedsgeschenk an den Pfadi-AK: Der Methodenschlüssel steht symbolisch für Patricks unzählig angewandten Methoden.

Bettina spricht ein Dankeschön für Patricks langjährige Tätigkeit aus.

1.4 Bericht der Roverstufe

Den Bericht der Roverstufe stellen Jan Fligge und Felix Koch vor: Mitglieder, Aktionen (neu: Wanderlagerfeuer), neu eingeführte Rover-AK-Klausur, Ausblick

Patrick spricht ein Lob zu Jans Sicht auf die Teilnahme an Aktionen aus und hinterfragt den Aspekt der Kommunikation im Bericht. Jan merkt an, dass das bei der Kommunikation untereinander das Gesagte nicht unbedingt dem am Ende angekommenen entspricht.

Wegen der teilweise noch jungen AK-Schnuppermitglieder wurde vorher eine Altersdiskussion geführt. Diese sind einerseits vorteilhaft für eine leichtere Kommunikation

zwischen AK-Mitgliedern und Rovern, andererseits ist ihr junges Alter nachteilhaft sich autoritär gegenüber Rovern durchzusetzen.
Auf Nachfrage zu seinen persönlichen Zielen erklärt Felix, dass neben dem WBK auch eine große Roveraktion sein Ziel ist.

Benedikt beruft eine zehnminütige Pause ein (22:06 Uhr).
--

1.5 Bericht des Facharbeitskreises Ökologie

Den Bericht des Facharbeitskreises Ökologie stellt Annika Flock vor: Einführung eines eigenen Banners, Snackversorgung auf der Diözesanversammlung, Aktionen, Möglichkeit den AK-Ökologie bei Stammesaktionen hinzuzuziehen

Sara Deisel bedankt sich für Annikas Engagement und das Engagement des AKs.
Es gibt mit dem gefundenen Schlupfloch in der Satzung Aussichten auf einen Fachreferenten, Genaueres wird noch diskutiert.

1.6 Bericht der Diözesanlagerleitung

Den Bericht der Lagerleitung stellen Melissa Häusler und Jan Fligge vor: Fazit (super Lager trotz kleiner Unstimmigkeiten), keine weitere Reflexion, Dank an alle Mitwirkenden und Teilnehmer des Lagers

Patrick bedankt sich für die Organisation bei Melissa und Jan und bemerkt, dass das erstmalige Konzept der Stufendörfer auf einem Diözesanlager gut angekommen ist.
Auf Nachfrage, was aus dem Spendenaufruf der letzten DV wurde, erläutert Melissa, dass nur von Seiten Neumarkts Spenden eingingen, keine weiteren Bargeldspenden. Jedoch gab es Sachspenden wie das Gerüst oder die Dienste der Sanitäter.

Patrick merkt an, dass ein gemeinsames Gruppenfoto aller Teilnehmenden und Mitwirkenden des Diözesanlagers wünschenswert gewesen wäre.

Die Frage nach den Aufnehmern wird zurückgestellt.

Benedikt weist darauf hin, dass die Diözesanversammlung inhaltlichen Fragen gewidmet ist und nicht Fragen nach der finanziellen Situation des Diözesanlagers, das noch nicht final abgerechnet ist. Es wird am Samstag noch eine Möglichkeit geben das zu diskutieren.

Johannes Löhlein merkt an, dass die Kommunikation am Lager ohne große Streitereien verlief und es eine freundschaftliche Kritikbasis gab.

Das Abweichen des Aufnehmerlogos vom Original ist dem Fehlen einer Vorlage des Designs geschuldet und den damit verbundenen Komplikationen die Jurte nachzubilden, darum symbolisch die Kothe.

Die Diözesanvorsitzenden bedanken sich bei Melissa und Jan für ihre Tätigkeit als Lagerleitung.

1.7 Bericht des Diözesanbüros

Den Bericht des Diözesanbüros stellt Anna Kirschner vor: Highlights des letzten Jahres (Diözesanlager war zu viel Arbeit für die Halbtagsstelle), Ausblick bleibt aus

Bürozeiten: Mo- Fr von 9- 13 Uhr

Telefon: 0841-99354321

Die Projektstelle wurde bis 2016 unterschiedlich finanziert, derzeit gibt es keine Projektstelle.
Patrick bedankt sich für die Hilfe und Unterstützung, ebenso Melissa im Rahmen der Lagerleitung. Maximilian spricht seinen Dank für die Einarbeitung in das Amt des Diözesanvorsitzenden aus.

1.8 Bericht des Diözesanvorstands

Den Bericht stellen Bettina Stöckel und Maximilian Griesbeck vor.

Rückblick:

- Geringe Teilnahme am Friedenslicht, darum die Frage ob Aktion der Diözese oder des Vorstands, Suche nach einer Band für das Friedenslicht 2019
- Dank an die eDL
- Suche nach motivierten Teamern für die Modulausbildung, Überlegung den Einsteigertag abzuschaffen, Modul 2 ausgefallen wegen zu geringer Teilnehmerzahl
- WanderEI-Wochenende wird beibehalten, leider wenig Teilnehmer außerhalb der eDL
- Diözesanlager mit 450 Teilnehmern aus allen Stämmen außer Roßtal, Stufendörfer haben Abschriften der Stämme verhindert, Bemängeln der zahlreichen Paketlieferungen an Lagerplatz

41 Stimmberechtigte seit 23:05 Uhr

- Angekündigter Rücktritt von Bettina Stöckel

Ausblick:

- WanderZWEI
- Internationalisieren trotz Auflösen des AK-Internationales
- Projektstelle
- Kuratenstelle

Bettina Stöckel erklärt die Ursachen für ihren Rücktritt, die in den Problemen bei der Kommunikation, dem fehlenden Rückhalt der eDL, der Beschäftigung mit Studium und Arbeit, und der Infragestellung, warum das Studium über dem Engagement bei den Pfadfindern steht, begründet liegen. Sie möchte so nicht weiterarbeiten.

Diözesanvorsitzende Bettina Stöckel verlängert die Sitzungszeit für die Fragerunde.

Auf die Frage, was man gegen die nicht funktionierende Kommunikation tun kann, erläutert Bettina, dass Kommunikation wichtig ist und man das Gesagte überdenken sollte, vor allem wie es ankommt.

Es gab wenig Möglichkeiten die Situation zu ändern, da der Rückhalt der eDL ausblieb und die Option einer früheren Kommunikation nicht wahrgenommen wurde.

Patrick spricht Maximilian seinen Dank für seine Arbeit als Diözesanvorsitzender aus.

Patrick verdeutlicht, dass nicht klar kommunizierte Erwartungen es der eDL erschweren, den Rückhalt für ihren Vorstand wahrzunehmen. Die Unterstützung von Seiten des Pfadi-AKs war da.

Bettina bemängelt das ausbleibende Verständnis bezüglich des Zeitaufwandes für die Uni. Maximilian bemerkt, dass der Vorwurf, zu wenig anwesend gewesen zu sein, unzutreffend sei, da Bettina viel Engagement und Tätigkeiten zeigte.

Auf Nachfrage, ob es nicht bei Erkennen unangemessenen Verhaltens die Möglichkeit eines Feedbacks gab anstelle eines Rücktritts, der Fragen aufwirft, stellt Bettina klar, dass es Feedback gab.

Melissa merkt an, dass Bettinas Bericht in ihr das Gefühl angegriffen worden zu sein weckt, da er oftmals wie eine Schuldzuweisung an die eDL wirkt.

Patrick erklärt, dass der Bericht negativ wirkt. Es wären konkrete Themen, die die Probleme oder den fehlenden Rückhalt verursacht haben, wünschenswert gewesen. Bettina stellt klar,

dass sich die in ihrem Bericht erwähnte dunkle Seite auf die auch unschönen und unangenehmen Zuständigkeiten eines Diözesanvorstandes beziehen.

Johannes spricht ein Lob für die große Leistung der Vorstände aus und bedankt sich bei Maximilian für sein Engagement.

Auf Nachfrage, was das Problem des Öffentlichkeits-AK gewesen ist, äußert sich Bettina, dass man im Voraus Überlegungen hätte anstellen sollen, was man ändern kann und was man beibehalten sollte.

Auf die angesprochene geringe Teilnehmerzahl außerhalb der eDL am WanderEI-Wochenende bittet Patrick um Ideen, Wünsche und Bedenken von Seiten der StaVos.

Benedikt schlägt hierfür eine Blitzlichttrunde vor.

- Mehr Vereine außerhalb der DPSG dazu einladen
- Termin problematisch, Terminüberschneidung
- Wunsch nach einfacherer Gestaltung, großer Aufwand nicht zwingend notwendig
- Wandern an sich kein Problem, Wunsch die Aktion auch einmal mit Fahrrädern durchzuführen
- Gute Aktion
- Vorschlag den Samstagabend als Lagerfeuerabend zu veranstalten, Ende nach Wanderung entspannt halten
- Zielort (Spalt) für Spalter Leiter nicht motivierend
- Resonanz für Aktion abwarten
- Termin für 2020 liegt mitten in der Prüfungsphase und ist besonders für Studenten problematisch
- Vorschlag Freitag die Veranstaltung früher zu beginnen
- Wunsch nach einheitlichem Beitrag

Annika Flock bittet um ein Stimmungsbild zur WanderEI 2020.

Die Sitzung endet um 23:56 Uhr.

Samstag, den 09.11.2019

08:45 Uhr Morgenrunde

09:00 Uhr Studienteil: SDGs – 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung

Die Sitzung wird um 15:02 Uhr fortgesetzt.
--

Feststellung der Beschlussfähigkeit: Es sind 16 von 57 Stimmberechtigten anwesend. Die Versammlung ist damit nicht beschlussfähig.
--

15:08 Uhr Melissa Häusler stellt einen Geschäftsordnungsantrag zur Verlesung des Protokolls. Keine Gegenrede
--

Benedikt spricht eine Verspätungstoleranz von 15 Minuten aus.

15:13 Uhr Feststellung der Beschlussfähigkeit: Es sind 41 von 57 Stimmberechtigten anwesend. Die Versammlung ist somit beschlussfähig.

Bettina Stöckel verkündet Änderung der Tagesordnung, die Vorstandswahl wird nach die Berichte (TOP 3) geschoben.

TOP 2 Wahlen

2.1 Wahlen Diözesanamt St. Georg Eichstätt e.V.

Ralph Malke (Geschäftsführender Vorsitzender) erklärt die Tätigkeit des e.V., der als Rechtsträger agiert. Für weitere Rückfragen steht er zu Verfügung.

Die Amtszeit von sechs Mitgliedern endet:

- Felix Koch
- Andreas Träger
- Dennis Wallmüller (Stein) ist von allen seinen Ämtern zurückgetreten, somit ist die Stelle neu zu besetzen
- Susanne Wenny
- Matthias Platzek
- Felix Michahelles

Auf Nachfrage werden weitere nicht auf der Versammlung anwesende Mitglieder des e.V. genannt:

- Jochen Kirschner
- Thorsten Leutermann
- Peter Hauf
- Kurt Böhm
- Harry Kurzendorfer
- Stefan Lechner

42 Stimmberechtigte seit 15:23 Uhr

15:24 Uhr: Eröffnung der Wahlliste für neue e.V.-Mitglieder

Vorschlagsliste:

- Matthias Platzek Ja
- Andreas Träger Ja
- Felix Koch Nein
- Patrick Deisel Nein
- Matthias Nilp Ja
- Bettina Stöckel Nein
- Susanne Wirthmann Nein
- Jonas Engelbrecht Ja
- Tom Kirchdörfer Ja
- Sara Deisel Nein

15:27 Uhr: 5 wählbare Kandidaten, somit bleibt 1 Platz vakant.

Benedikt erklärt die Wahlzettel.

15:29 Uhr

Matthias Nilp stellt einen Geschäftsordnungsantrag zur erneuten Öffnung der Vorschlagsliste für einen sechsten Kandidaten. Keine Gegenrede

Weitere Vorschläge:

- Jan Fligge Ja
- Johannes Schweiger Nein

- Magnus Graf Nein
- Andreas Fürbaß Nein
- Moritz Thies Ja
- Annika Flock Nein

15:32 Uhr: Die Vorschlagsliste wird mit insgesamt 7 wählbaren Kandidaten geschlossen.

Blitzlichtvorstellung der Kandidaten.

Name	Stellt sich zur Wahl	Stimmen
Matthias Platzek	Ja	34
Andreas Träger	Ja	40
Matthias Nilp	Ja	41
Jonas Engelbrecht	Ja	40
Tom Kirchgörfer	Ja	26
Jan Fligge	Ja	40
Moritz Thies	Ja	27

Matthias Platzek, Andreas Träger, Matthias Nilp, Jonas Engelbrecht, Jan Fligge und Moritz Thies nehmen ihre Wahl als Mitglieder des Diözesanamt St. Georg Eichstätt e.V. an.

43 Stimmberechtigte seit 15:35 Uhr

2.2 Wahl der Delegierten für die BDKJ-Diözesanversammlungen am 22.-24.11.2019 und am 25.04.2020

Kurze Erklärung von Bettina Stöckel.
Die DPSG kann 5 Stimmen wahrnehmen.

15:39 Uhr: Eröffnung der Wahlliste für die BDKJ Diözesanversammlung

Vorschlagsliste:

- Christina Schütz Ja
- Carina Hahn Ja
- Maximilian Griesbeck Ja
- Bettina Stöckel Ja
- Matthias Nilp Nein
- Johannes Löhlein Nein
- Johannes Schweiger Nein
- Magnus Graf Nein
- Jonas Engelbrecht Nein
- Lukas Wunderlich Nein
- Tom Kirchgörfer Nein
- Patrick Deisel Nein

15:44 Uhr: 4 wählbare Kandidaten, somit bleibt 1 Platz vakant.

15:45 Uhr Annika stellt einen Geschäftsordnungsantrag zur erneuten Öffnung der Vorschlagsliste. Keine Gegenrede

Weitere Vorschläge:

- Annika Flock Ja
- Lukas Schüle Nein

15:46 Uhr: Die Vorschlagsliste wird mit insgesamt 5 wählbaren Kandidaten geschlossen.

Name	Stellt sich zur Wahl	Stimmen
Christina Schütz	Ja	41
Carina Hahn	Ja	40
Maximilian Griesbeck	Ja	40
Bettina Stöckel	Ja	40
Annika Flock	Ja	40

Blitzlichtvorstellung der Kandidaten mit knapper Erläuterung ihrer Ziele.

Jan Fligge und Johannes Löhlein merken an, dass die Amtszeit von Jan Fligge und Susanne Wenny im Wahlausschuss endet. Die Amtszeit von Matthias Nilp läuft noch bis im nächsten Jahr.

15:52 Uhr: Die Wahl eines Wahlausschusses wird auf nach der Wahl einer Diözesanvorsitzenden gelegt.

15:52 Uhr: Benedikt beruft 10 Minuten Pause ein.
--

Wahl für die BDKJ-Diözesanversammlung:

Eine Enthaltung, eine Neinstimme.
Alle gewählten Kandidaten nehmen die Wahl an.

Bundesvorsitzender Joschka Hench stellt sich vor.

TOP 3 Berichte

43 Stimmberechtigte seit 16:33 Uhr. Larissa Timme hat die Versammlung verlassen und ihre Stimme an Dorian Carles delegiert.

3.1 Bericht Diözesanamt St. Georg Eichstätt e.V.

Ralph Malke stellt den Bericht unter Ausschluss der Öffentlichkeit vor.

3.2 Bericht des Bundesvorstands

Den Bericht des Bundesvorstands stellt Joschka Hench vor:

- Sehr viele Anträge auf der BV
- Neue Ordnung, Konzept des Fachbereichs Inklusion, Satzungsänderungen
- Jahresaktion 2021: Pfadfinderinnen und Pfadfinder sind MITTENdrin, Suche nach weiteren Mitwirkenden
- Es gibt ausgebildete Trainer, die Leiterrunden unterstützen, um Verstärkung anzuwerben
- Jahresaktion 2020: No Waste - ohne Wenn und Abfall!
- Jubiläum 90 Jahre DPSG
- Biber: erstes Netzwerktreffen, Biberlogo entwickelt
- Pfadfinderbibel ist gedruckt
- Woche der Goldhandys: 23.- 29.11.2019
- Die Satzung muss verändert werden, wenn weiterhin Gemeinnützigkeit beantragt werden können soll → Problematik wird politisch angegangen

Bei Satzungsfragen hinsichtlich der Verbandsentwicklung wegen der Gemeinnützigkeit kann sich an Sebastian Becker gewendet werden.

Rückfragen:

Johannes Löhlein meldet zurück, dass die Pfadfinderbibel eine gute Sache geworden ist und die wandernde Pfadfinderbibel auch am Diözesanlager 2019 mit dabei gewesen ist. Jedoch wäre für das Konzept der durch die Diözesen wandernden Pfadfinderbibel eine Sonderausgabe wünschenswert gewesen.

Auf die Frage nach der Mitgliederzahl antwortet Joschka, dass die DPSG derzeit eine ungefähre Mitgliederzahl von 90.000-95.000 hat.

Bei Unterstützungsbedarf kann sich jederzeit an den Bundesvorstand gewendet werden.

Benedikt setzt zum weiteren Abarbeiten der vorgesehenen Tagesordnungspunkte ein Limit bis 19:00 Uhr.

3.3 Bericht der Pfadfinderfreunde St. Georg Diözesanverband Eichstätt e.V.

Den Bericht der Pfadfinderfreunde stellen Felix Michahelles und Andreas Träger vor:

- Andreas Träger ist neuer erster Vorstand
- Projekt mit Ziel die 100 Mitglieder zu erreichen, derzeit sind es 97
- Eingegangene Anträge zur Bezuschussung des WIR-Treffens (Wölflingsstufe), der Blauderei (Jungpfadfinderstufe), der neuen Siedlung Petersaurach → WIR-Treffen und Blauderei werden bezuschusst, Beschluss zur Unterstützung neuer Siedlungen

Fortsetzung TOP 2 Wahlen

17:21 Uhr

Jan Fligge stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes.

Die Diözesanversammlung entlastet den Vorstand bei Enthaltung der Betroffenen einstimmig.

2.3 Bericht des Wahlausschusses

Jan Fligge und Matthias Nilp berichten über die Arbeit des Wahlausschusses.

Jan bejaht die Frage, ob eine weibliche Vorsitzende gewählt werden muss, da Bettina zurückgetreten ist und nun die weibliche Stelle zu besetzen ist.

2.4 Wahl der Diözesanvorsitzenden

Vorschlagsliste:

- Carina Hahn Ja
- Sara Deisel Nein
- Paula Haser Nein
- Christina Schütz Nein
- Annika Flock Nein
- Felicitas Löhlein Nein
- Franziska Lechner Nein

17:34 Uhr die Vorschlagsliste wird mit einer wählbaren Kandidatin geschlossen.

Nach der Kandidatenvorstellung erfolgt die Personalbefragung.

Auf Nachfrage, ob Carina weiterhin in ihrem Posten als Vorsitzende auch als Leiterin tätig sein wird, entgegnet sie, dass sie ihre Mitleiterin so gut wie möglich unterstützen würde, aber wenn es nicht mehr ginge, ging es nicht mehr.

Auf Nachfrage nach dem Jupfi-AK erklärt Carina, dass sie mit diesem Rücksprache gehalten hat und ihr Entschluss unterstützt wird. Sie versuche den AK weiterhin von ihrem Posten als Vorsitzende zu unterstützen.

Auch die anstehende Kuratenfrage wird Carina in Angriff nehmen und hat diesbezüglich bereits mit Johannes Arweck geredet.

Carina ist beruflich als Scrum-Master im IT-Bereich tätig und bringt deshalb Erfahrung mit Projektmethoden mit.

In Bezug auf Carinas Äußerung zur Frage bezüglich des Jupfi-AKs kommt die Frage einer Bevorzugung des AKs auf. Carina stellt klar, dass sich die weiterlaufende Unterstützung auf ihre Mitleiterin beziehe und betont, dass alle AKs und Mitglieder der eDL gleichberechtigt seien.

Carina habe ein Auto.

Ihre Änderungsaspekte und Motivation fundieren sich auf die anstehende Kuraten-Frage und die fehlende Projektstelle, zuvor müsse sie sich erstmal in ihr neues Amt einarbeiten.

Zu ihrem Verhältnis zur katholischen Kirche äußert sich Carina, dass sie lange Ministrantin war und ihr eigenes Glaubensbild entwickelt habe, mit dem sie sich in der DPSG gut aufgehoben fühle.

Ihre Ziele seien in den eDL-Sitzungen fokussierter zu arbeiten und öfter die Meinung des Vorstandes kundzutun.

Carina plant nach ihrer zeitlichen Voraussicht die gesamte Amtszeit zu erfüllen. Ihr Job sei sicher und ermögliche ihr Flexibilität, weswegen sie die Möglichkeit habe zu den Terminen zu erscheinen.

Zur Frage, ob sie eine Diözesanversammlung in Zelten befürwortet, entgegnet Carina, dass sie sich damit noch nicht beschäftigt habe, jedoch der Monat November diesbezüglich hinderlich sein könne.

Auf die Frage, wofür sie brenne und was sie weiter vorantreiben möchte, nennt sie die Nachhaltigkeit und das Ziel einer Fairtrade-Diözese, sowie das Wochenende der WanderEI. Ihre Stärken das voranzubringen seien dabei ihre vorhergehende StaVo-Sicht sowie die bisherige Sicht aus Blickwinkel der eDL. Zudem sei sie sehr selbstreflektiert.

Auf die Frage, ob sie sich in der Macherposition sieht, antwortet Carina, dass sie beide Rollen gut wahrnehmen könne. Wenn einer auf die Struktur achte, würde sie anpacken. Sie würde sich damit gut mit Maximilian ergänzen.

Benedikt beruft eine zehnmünütige Pause ein (17:44 Uhr).

Die Sitzung wird um 17:55 Uhr fortgesetzt. Es folgt sogleich der Ausschluss der Öffentlichkeit für die Personaldebatte.

Direkt im Anschluss findet die Wahl statt.

Carina Hahn: 40 Stimmen, 0 Gegenstimmen, 1 Enthaltung, 1 ungültige Stimme.

Carina Hahn nimmt die Wahl zur Diözesanvorsitzenden an.

2.5 Wahl zum Wahlausschuss

Zu besetzen sind zwei Plätze.

Vorschlagsliste:

- Lorenz Malke Nein
- Jonas Engelbrecht Nein
- Franziska Lechner Nein
- Magnus Graf Nein
- Bettina Stöckel Ja
- Jan Fligge Nein
- Patrick Deisel Nein

18:49 Uhr

Johannes Löhlein stellt einen Geschäftsordnungsantrag zur Verschiebung der Wahl auf Sonntag.

Keine Gegenrede

Maximilian Griesbeck macht den Vorschlag die Anträge auf Sonntag zu verschieben. Melissa Häusler schlägt vor den Atomkraftwerk-Antrag heute noch zu diskutieren. Patrick Deisel gibt die letztjährige Situation mit dem Zeitdruck zu bedenken. Michael Gierl fragt nach die Sitzung am Sonntag zu verlängern. Das wird im allgemeinen Interesse verneint. Nicolina Modl merkt an, das mehr Zeit das Ganze erleichtern würde.

Johannes Löhlein schlägt vor die eDL über den weiteren Verlauf der Versammlung entscheiden zu lassen.

Es wird um ein Stimmungsbild für eine weitere Entscheidung gebeten.

Die eDL beschließt die Sitzung nach dem Abendessen bis 21:00 Uhr fortzusetzen, um erste Anträge zu diskutieren.

Die Sitzung wird für das Abendessen unterbrochen (19:00 Uhr).

Die Sitzung wird um 20:00 Uhr fortgesetzt.

TOP 4 Anträge

Es sind 6 Anträge fristgerecht eingereicht worden.

4.1 Antrag 2

Digitale Benachrichtigung der Mittendrin
Lukas Wunderlich stellt den Antrag vor.

Rückfragen:

Markus: Reicht eine Benachrichtigung per WhatsApp?

Lukas Wunderlich: Es geht nur um eine kurze Benachrichtigung, also ja.

Michael Gierl: Gibt es dann auch weiterhin die gedruckte Variante?

Lukas Wunderlich: Ja, es wird weiterhin die gedruckte Variante geben, jedoch kann man sie für sich abbestellen.

Joschka: Der Mehrwert liegt darin, dass Wölflinge und Jupfis die Zeitung direkt nach Hause bekommen. Ausschlaggebende Argumente bei diesem Antrag waren das Aussortieren und die zusätzlich einzurichtende Kategorie. Ein Gegenargument war der Geldaufwand zur Anpassung der Datenbank, sowie der Ressourcenverbrauch, da man einen Verantwortlichen bräuchte. Der Antrag wird voraussichtlich in einigen Jahren nochmals überdacht.

Annika: Abgelehnt wurde der Antrag, dass es in der Nami mit einer Ja/Nein-Option angepasst wird. Diesmal muss man nur die Mail hinterlegen und wird so benachrichtigt.

Joschka rät das mit in die Bundesfachkonferenz zu nehmen.

20:12 Uhr

Annika Flock stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung, da der dritte Antragssteller abwesend ist.

Gegenrede von Matthias Nilp.

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	33
Nein-Stimmen:	7
Enthaltungen:	1

Der Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung wird mehrheitlich angenommen.
Der Antrag 2 wird nicht weiter behandelt.

4.2 Antrag 1

Errichtung eines Atomkraftwerks am Osterberg

20:12 Uhr
Lukas Schüle stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Nichtbefassung.
Gegenrede von Alexander Düring.

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	21
Nein-Stimmen:	20
Enthaltungen:	0

Der Geschäftsordnungsantrag wird angenommen.

Antrag 1 wird somit nicht befasst.

4.3 Antrag 6

Diözesanaktion 2020/21

Maximilian Griesbeck stellt den Antrag vor.

Rückfragen:

Simon: Gibt es konkrete Vorstellungen, der Antrag liest sich sehr schwammig?

Maxi: Nein, noch nicht, um die Aktion offenzuhalten, damit noch mitgewirkt werden kann.
Zudem sollte nichts vorbereitet werden, was kein Interesse hervorruft.

Markus: Soll das ähnlich wie eine 72-Stunden-Aktion ablaufen?

Maxi: Kann ähnlich ablaufen, jedoch ist eine konkrete Ausführung noch nicht festgesetzt.

Moritz: Es ist also eine Aktion unter dem Diözesanverband, aber jeder Stamm führt sie eigenbrötlerisch durch?

Benedikt verweist darauf, dass es nur um den Antrag geht und noch keine inhaltliche Diskussion stattfindet.

Moritz: Ist es eine Aktion unter der Diözese, aber ohne Austausch oder eine gemeinsame Aktion der Stämme?

Maxi: Das Wir-Gefühl soll bei der Aktion gestärkt werden. Wie das abläuft, ist noch nicht klar, aber die Stämme sollen zusammenkommen.

Simon: Es ist schon eine Kinderaktion mit Leitern?

Maxi bejaht die Frage.

Nicolina: Der Zusammenhalt am Diözesanlager kam durch die Stufendörfer.

Meli: Diese Motivation soll in die Aktion mitgebracht und aufgegriffen bzw. weitergetragen werden.

Matze verweist auf die Kreuzaktion, die zu Beginn Zustimmung fand und dann keine Motivation dabei war.

Chrissi: Das Projekt sollte nicht geplant werden, um dann abgelehnt zu werden.

20:12 Uhr

Patrick Deisel stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung.

Patrick zieht GO zurück, da es sich um einen fristgerecht eingereichten Antrag handelt.

Patrick: Wie sieht das Interesse von Seiten der StaVos aus? Kleines Stimmungsbild

Jan: Das war der Grund für den Antrag, die Aktion sollte die Zustimmung der StaVos bekommen, damit ist ein Stimmungsbild ein Gegenstand des Antrags.

Sara erinnert an das WanderEI-Problem der Zeit, da es ohne konkrete Informationen möglicherweise nicht zu einer abschließenden Entscheidung kommt.

Lorenz: Heißt das, eine Mitarbeit der StaVos ist verlangt?

Maxi: Unterstützung der Stämme ist gewünscht, aber nicht vergleichbar wie bei der Kreuz-Aktion.

Leo merkt an, dass diözesanweite Aktionen von Seite der Kinder- und Jugendstufen willkommen sind, da so Freundschaften des Lagers vertieft werden können.

Jonas erbittet eine Konkretisierung.

Sara: Für die Motivation sollte man gemeinsame Rahmenbedingungen festlegen.

Meli: Die Motivation der StaVos ist gewünscht.

Magnus merkt an, dass die Aktion zu weit vorher diskutiert wird, da Leiterrunden bis dort hin nicht gleich aussehen werden und somit es keine Garantie für eine Teilnahme oder Motivation der Stimme gibt.

Schweiger heißt die Idee gut. Es könne sich noch auf einen Rahmen geeinigt werden, aber dem Grundsatzantrag zuzustimmen ist möglich.

Joschka fasst zusammen, dass die Motivation der Stämme gegeben sei, jedoch eine Zustimmung zu etwas nicht Greifbarem gefordert werde. Er schlägt vor, vorerst eine Konzeptionierung statt einer Durchführung vor oder bis nächstes Jahr zu DV Rahmenbedingungen festzulegen wie von Sara gewünscht. Es sei denn die eDL veranstalte das für die Stämme, was aber zur Folge hätte, dass aktuell die Aktion nicht stattfände, wenn ein Stamm nicht mitmache.

Nicolina: Haben nur die StaVos Mitspracherecht oder auch die Grüpplinge? Nicht, dass nur die StaVos motiviert sind.

Maxi: Über die StaVos sollen die Grüpplinge erreicht werden, das Risiko ist natürlich trotzdem gegeben.

Betti: Aufgabe eines StaVos ist es die Leiter und Grüpplinge nach dem Prinzip der Demokratie miteinzubeziehen.

Susi sieht keine Gefahr in dem Antrag, sondern findet die Idee super. Die Leiter sollen als Multiplikatoren zu den Kindern agieren. Der Antrag sollte auf Konzipieren statt Durchführen geändert werden, wie Joschka vorgeschlagen hat.

Franzi merkt an, dass die Rahmenbedingungen nächstes Jahr zu spät wären, aber Leitlinien für Leiter und Kinder gegeben werden könnten. Das wäre eher etwas für eine eDL-Klausur.

Joschka wirft ein, dass die Aktion nächstes Jahr als Initiativantrag wieder zur Sprache gebracht werden kann.

Benedikt beruft eine zwei Minuten Mausechelpause ein (22:43 Uhr).

Der Antrag wurde von Durchführen zu Planen umformuliert.
Das Stimmungsbild ist positiv.

Lukas Wunderlich beantragt eine geheime Wahl. Die Wahl findet geheim statt.

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	37
Nein-Stimmen:	2
Enthaltungen:	2

Antrag 6 wird somit angenommen.

Die Sitzung endet um 20:57 Uhr.

21:15 Uhr Gottesdienst

Sonntag, den 10.11.2019

08:45 Uhr Morgenrunde

Die Sitzung wird um 09:09 Uhr fortgesetzt.

Begrüßung und Vorstellung der BDKJ-Diözesanvorsitzenden Angela Hundsdorfer.

Feststellung der Beschlussfähigkeit:
Es sind 41 der 57 Stimmberechtigten anwesend.
Die Versammlung ist somit beschlussfähig

Fortsetzung TOP 2 Wahlen

2.5 Wahl zum Wahlausschuss

Die Stellen von Jan Fligge und Susanne Wenny sind neu zu besetzen.

Vorschlagsliste:

- Bettina Stöckel Ja
- Jonas Katz Nein
- Patrick Deisel Nein
- Harry Kurzendorfer Nein
- Felicitas Löhlein Ja

Johannes Löhlein merkt an, dass auch zusätzlich Mitglieder aus der DL zur Unterstützung in den Wahlausschuss berufen werden können.

Fortsetzung TOP 4 Anträge

4.4 Antrag 2

Mehrheitlich vegetarische Verpflegung auf Diözesanveranstaltungen
Melissa Häusler und Lukas Wunderlich stellen den Antrag vor.

Rückfragen:

Johannes: Ist es in der Begründung wirklich als Idee formuliert und die Küche darf entscheiden?

Melissa: Es ist eine Empfehlung, da es bei Frühstück und Brotzeit zu Komplikationen kommen würde.

Patrick: Ist das Planungsteam das Küchenteam?

Melissa: Ja, außer bei Häusern wie bei der DV, dann ist es der Diözesanvorstand

Matze: Der Antrag ist grundlegend gut und dabei an die CO2-Bilanz zu denken, aber auch Soja hat durch das Einfliegen aus China eine CO2-Belastung. Darum wäre eine andere Formulierung des Antrags wünschenswert.

Melissa weist auf den Regional und Saisonal Antrag von 2013 hin.

Matze: Das heißt CO2 Ausschuss ist gleich vegetarisch?

Sara: Einfachheitshalber bedeute, den CO2 Ausschuss zu verringern gleich vegetarisch kochen, da es sonst einer sehr aufwendigen Einarbeitung erfordere.

Patrick: Was ist mehrheitlich vegetarisch, wenn es zwei Mittagessen geben kann.

Gewünscht wären konkretere Vorgaben wie Frühstück und Abendessen ohne Fleisch.

Sara: Das kann aus der Begründung in Antrag übertragen werden.

Carina: Der Anreiz für Küchenteams kann verloren gehen, wenn vorgegeben wird, dass das Essen vegetarisch sein muss.

Johannes: Entweder macht man einen harten Schritt hin zu gar kein Fleisch oder man lässt es offen um Freiheiten zu lassen, dabei sollte man eher auf Ausgewogenheit achten. Nicht nachvollziehbar ist das mit der Wurstbrotzeit.

Simon: Ein bewusster Einkauf ist Wurst für Brotzeit nicht, sondern eher Fleisch für warme Mahlzeiten, woran er sich stößt.

Benedikt fasst zusammen, dass die Beschränkung auf die Gerichte zu eng ist. Der Vorschlag ist, dass nicht nur bei den warmen, sondern auch bei kalten Gerichten auf den Konsum geachtet wird.

Melissa: Es ist nur eine Empfehlung, um den Fleischkonsum zu verringern.

Jonas: Die Küche macht es meistens, weil es Spaß macht. Viele melden sich inzwischen sowieso schon vegetarisch an. Das vegetarische Kochen ist auch nicht aufwendiger. Darum der Vorschlag ein Seminar dazu anzubieten und nicht einen Antrag, das stößt nicht so auf. Das Küchenteam am Diözesanlager hätte es nicht mit so strengen Vorgaben gemacht.

Magnus: Am Modul ist das nicht so, dass es abends Brotzeit gibt, sondern auch mal Leberkäs oder Braten als warme Mahlzeit. Somit ist es schon ein Grund zu diskutieren.

Tom: Kostet vegetarisch Kochen in Häusern mehr und würde dann die Kosten erhöhen?

Anna: Es macht keinen Unterschied, Vegetarier sind nicht teurer als Fleischesser. Aus Erfahrung kostet Fleisch mehr Geld, aber im Gegenzug dann mehr Gemüse zu kaufen kommt sich letztlich aufs Gleiche heraus.

Patrick: Der Antrag sollte keinen Vorschlagscharakter haben, sonst braucht man ihn nicht. Ein Vorschlag wäre, dass mindesten die Hälfte der Mahlzeiten vegetarisch angeboten werden muss. Man kann dabei schauen, für wen man kocht und deren Wertschätzung für Handlungsspielraum miteinbeziehen.

Bene: Wird der Änderungsvorschlag übernommen?

Melissa möchte das erstmal unter den Antragstellern besprechen.

Bene: Patrick kann gerne einen Änderungsantrag, oder einen Änderungsvorschlag einreichen.

Patrick möchte es zunächst bei einem Vorschlag belassen.

Melissa möchte nach Rücksprache den Vorschlag nicht aufnehmen.

Patrick Deisel stellt einen Änderungsantrag.

Franzi: Müsste es nicht rein vegetarisch lauten, da es ja immer etwas vegetarisches gibt?

Sara: Aus Sicht als Antragsteller ist die Änderung gut, aber die Aussage, dass man die Küche nicht beschäftigen kann mit vegetarischem Kochen, kann nicht nachvollzogen werden.

Johannes: Der Antrag ist jetzt nachvollziehbar. Dem Änderungsvorschlag kann zugestimmt werden, da jeder Freiräume hat und es zudem konkretisiert wurde.

Nicolina: Was passiert, wenn es nicht gemacht wird, da es als ‚muss‘ formuliert ist?

Patrick: Bei ‚muss‘ hat es mehr Verbindlichkeit als ‚soll‘.

Nicolina: Das heißt keine Sanktionierung?

Patrick: Bisher nicht.

Sara: Es liegt am Diözesanvorstand die korrekte Durch- und Ausführung zu gewährleisten.

Die Antragstellerin Melissa möchte ursprünglichen Antrag beibehalten.

Feli: In der Satzungssprache heißt ‚soll‘ ‚muss, wenn kann‘. Das heißt, es ist sich zu bemühen vegetarisch zu kochen, sofern es möglich ist.

09:57 Uhr

Antrag an die Geschäftsordnung auch Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung.
Keine Gegenrede

Für Änderungsvorschlag:

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	29
Nein-Stimmen:	10
Enthaltungen:	2

Der Änderungsvorschlag ist angenommen.

Simon: Es ist dennoch wichtig saisonal und regional im Kopf zu behalten, da im Winter Gemüse aus den Tropen anzubieten den Antrag sinnlos macht.

Alex: Es bringt nichts die Wurstplatte einfach durch eine Käseplatte zu ersetzen. Der AK-Ökologie könnte eine Arbeitsgruppe erstellen, die sich darum kümmert, vielleicht einen Koch-Tag zur Befähigung der Umsetzung anzubieten.

Sara macht das Angebot den AK-Ökologie dabei zu unterstützen.

Joschka: Ein Vorschlag zu dem Problem wäre im Antrag einen Bezug zum Antrag von 2013 herzustellen. Er schlägt außerdem vor, dass sich die Antragsteller bei Diskussionen immer zusammensetzen, das erleichtert die Antragsdiskussion. Bei einem Beschluss sind alle für die Umsetzung verantwortlich, nicht nur der Kopf der Diözese.

Alex: Der Bezug ist nicht wichtig.

Sara ändert als Antragsteller den Antrag und nimmt den Beschluss von 2013 mit in den Antrag auf.

Sara: Es ist nicht die Absicht dem Diözesanvorstand die alleinige Verantwortung zu geben, aber er sollte ein Auge darauf haben.

Sara ergänzt im Antrag, dass bei der Anmeldung Option ‚vegetarisch‘ zur extra Fleischanmeldung geändert werden soll.

Dorian: Beim Küchenseminar kann das vegetarische Grobkonzept schon nähergebracht werden.

Lukas: Es gibt einen Widerspruch im Antrag, da es ‚muss‘ heißt, aber keine Sanktionierung stattfindet. Änderungsvorschlag zu noch nicht vorgesehener Sanktionierung, um das ‚muss‘ zu stärken.

Jonas: Gibt es dann extra Fleisch, wenn ich als Fleischesser angemeldet bin.

Sara: Bei mehr als der Hälfte der TN, ja.

Johannes bittet um klarere Vorschläge bei den Änderungsanträgen, damit es für die Änderung klar ersichtlich ist.

Joschka: Im Antrag ist Formelles wie Anmeldeformulare verkomplizierend. Er sieht jetzt die Gefahr, sich in technischen Themen rund um den Antrag zu verhaken.

Es wird ein Stimmungsbild zur Änderung des Anmeldeformulars gefordert.

Die Antragsteller setzen sich zusammen.

Nach einer Rücksprache möchten die Antragsteller den letzten Satz streichen und nachher Stimmungsbild einfordern.

Matze: Verbote und daraus folgende Bestrafungen sind blöd.

Jan: Die Verantwortung liege bei den Leitern und dem Vorstand.

Johannes macht einen Änderungsvorschlag sich dafür einzusetzen mehrheitlich vegetarisch zu kochen, darum es zu streichen.

Die Antragsteller stimmen zu und finden es so auch verbindlicher.

10:13 Uhr

Maximilian Griesbeck stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung.

Gegenrede von Franziska Lechner.

Maximilian zieht Geschäftsordnungsantrag zurück.

Franzi: Was spricht gegen den Antrag?

Jonas K.: Küchenteams zu finden, aber das ist eigentlich nicht von Problem.

Simon merkt an, die Änderungen wären positiv, es spräche nicht mehr so viel gegen den Antrag wie vorher.

Magnus weist darauf hin, dass die Diözesanebene Vorbild und Vorreiter sei.

Markus kritisiert, dass derzeit der regional/saisonal Beschluss von 2013 nicht umgesetzt sei. Dieses Wochenende wäre zwar auch vegetarisch, aber nicht saisonal und regional.

Benedikt verweist das auf die Reflexion.

Sara macht auf die Vorbildfunktion zur Unterstützung der Kinder bei ‚Friday for Future‘ aufmerksam.

10:17 Uhr

Christian Schneider stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung.

Keine Gegenrede

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	36
Nein-Stimmen:	3
Enthaltungen:	2

Damit ist Antrag 2 beschlossen.

Ergebnis der Wahl zum Wahlausschuss:

Name	Stellt sich zur Wahl	Stimmen
Bettina Stöckel	Ja	38
Felicitas Löhlein	Ja	40

Felicitas und Bettina nehmen die Wahl an.

Sara fordert Stimmungsbild bezüglich Änderung des Anmeldeformulars.

Lukas: Gibt es eine Möglichkeit beschlossene Anträge aus den vorhergehenden Jahren einzusehen?

Bettina: Sie sind im Büro abgespeichert und sind jeder Zeit einsehbar, aber man muss aktiv danach fragen.

Simon: Hinsichtlich des Stimmungsbilds wäre eine vegetarische Anmeldung verpflichtend, da spontane Entscheidungen der Vegetarier doch hin zum Fleisch so nicht funktionieren.

Benedikt beruft eine fünfminütige Pause ein (10:22 Uhr).

4.5 Antrag 4

Stufenübergreifendes Diözesanlager soll zukünftig wieder im Diözesanzentrum Osterberg stattfinden.

Jonas Engelbrecht stellt den Antrag vor.

Inhaltliche Diskussion über Antragsgegenstand:

Lukas: Es ist unverantwortlich einem Komitee, das in 6/7 Jahren gebildet wird, jetzt einen Platz vorzuschreiben, da es so auch zu Komplikationen kommen kann.

Jonas lässt Antrag ändern zu ‚sollen‘, da es nach Satzung gilt ‚muss, wenn kann‘.

Sara: Der Antrag ist nicht passend, da eine internationale Vernetzung damit ausgeschlossen ist und die Leute eingeschränkt werden. Bietet ein anderer Platz einen entscheidenden Vorteil? Bei der Festlegung kann man sich nicht mehr frei für einen coolen Platz entscheiden.

Johannes: Der Antrag resultiert aus dem Diözesanlager. In einigen Jahren kommen andere Ideen und Ziele und es können Anträge gestellt werden, die diesen wieder aufheben. Der Antrag erinnert an die Probleme des Diözesanlagers. Es soll die Erfahrung mitgenommen werden und somit dann bewusst wieder geändert werden.

Markus: ‚Soll‘ ist dem Antrag genüge getan, um auch Lager im Ausland zuzulassen.

Patrick: Kann so nicht mit dem Antrag mitgehen. Es sollten eher allgemein Kosten reflektiert werden als nur Fahrtkosten, da es andere Diözesen auch schaffen im Ausland Lager zu veranstalten.

Sara: Man braucht keinen Antrag, den man in sechs Jahren wieder zurücknimmt.

Lukas: Es ist Gegenstand der Reflexion des Lagers. Das nächste Komitee soll sich daran orientieren und man muss nicht jetzt einen verbindlichen Antrag stellen.

Melissa: Ein Stimmungsbild gegen den Osterberg hat zu der Entscheidung das Lager in Thalmässing zu machen geführt.

Joschka macht deutlich, dass es grundlegend eigentlich darum ginge, bewusste Entscheidungen zu treffen in Bezug auf Diözesanveranstaltungen, ob die am Osterberg stattfinden können oder nicht.

Antragssteller diskutieren weiteres Verfahren.

Lukas macht einen Änderungsvorschlag zu ‚bewusster und nachhaltiger Wahl des Veranstaltungsortes‘.

Die Antragsteller nehmen die Änderung mit auf und ergänzen sie hinsichtlich einer Durchführbarkeitsprüfung am Osterberg.

Matze: Man bedenke, der Kostenaufwand bei einem Lager auf dem eigenen Diözesanplatz ist geringer und fließt zugleich in die eigene Kasse.

Sara macht einen Änderungsvorschlag zu einer Wahl nach den ‚Green-Events-Leitfäden‘ anstelle von ‚bewusst und nachhaltig‘.

Genauere Erklärung der Green-Event-Leitfäden gibt es auf der DPSG-Homepage:

<https://dpsg.de/de/themen/oekologie/green-events-leitfaden.html>

Die Antragsteller nehmen Änderungsvorschlag an und ändern das ‚nächste‘ zu ‚zukünftiger‘.

Melissa findet das ‚stufenübergreifende‘ sollte wieder mit aufgenommen werden in den Antrag, da es die AKs bei der Planung von eigenen Lagern erleichtert.

Die Antragsteller nehmen den Vorschlag auf.

Johannes: Der Fokus sollte auf den Green-Events-Leitfaden liegen.

15:51 Uhr

Felix Koch stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf Schluss der Debatte und sofortige Abstimmung.

Keine Gegenrede

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	39
Nein-Stimmen:	1
Enthaltungen:	1

Antrag 4 ist angenommen.

4.6 Antrag 5

Konsequenterere Einhaltung von Konzepten zur Sicherheit und Aufsichtspflicht gegenüber den Kindern und Jugendlichen in der Diözese.

Johannes: Vincent als einer der Antragssteller ist abwesend, können Änderungsvorschläge dann durchgeführt werden?

Lorenz Malke kann, auch wenn er delegierter ist, dies nicht übernehmen.

Einschätzung der Antragsteller ist, dass Vincent mitzieht.

Den Antrag stellt Jonas Engelbrecht vor.

Rückfragen:

Patrick: Was ist über die Module herausgehend gewünscht? Das Ziel ist nicht klar.

Jonas: Der Antrag ist dem gegenüber offen, man kann sich etwas Eigenes überlegen.

Sara: Die Module sind oftmals lange her, darum könnte man vor der Veranstaltung eine kurze Einweisung und Erinnerung geben und es wäre so möglich klare Regelungen für die Situationen weiterzugeben.

Maxi: Es sind keine Konzeptvorschläge verlangt.

Eröffnung der Inhaltlichen Diskussion:

Matze: Die StaVos sind verantwortlich die Leiter zu erinnern.

Meli: Es ist ein Vorschlag für ein Konzept und das ist Sache der eDL.

11:01 Uhr

Lukas Schüle stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf sofortige Abstimmung.

Keine Gegenrede

Abstimmergebnis	
Ja-Stimmen:	40
Nein-Stimmen:	0
Enthaltungen:	1

Antrag 6 ist angenommen.

Benedikt beruft eine zehnminütige Pause ein (11:02 Uhr).
--

TOP 5 Berufungen

Die Stufenreferenten wurden bereits auf der StuKo berufen. Der Vorstand beruft nun Lukas Wunderlich als Mitglied des Arbeitskreises Ökologie.

TOP 6 Ausblick der DL und des Vorstands für 2020

Siehe Kalender.

Der Termin für das Rover-BeWo im Frühjahr wird nachgeliefert.

Monika Fürbaß merkt an, dass die Herbst-BeWos immer in die Adventszeit fallen. Da Stämme oftmals an Weihnachtsmärkten mitwirken, können somit Kinder nicht mitfahren.

24.-26.04.2020 wird es voraussichtlich ein Küchenseminar zum vegetarischen Kochen von Melissa Häusler und Sara Deisel geben mit einer Fachsitzung des AK-Ökologie. Der Rover-AK plant einen Aktionstag (25.04.2020) oder ein BeWo (24.-26.04.2020), das auf das gleiche Wochenende fällt.

11:24 Uhr

Johannes Löhlein stellt einen Geschäftsordnungsantrag auf 5 Minuten Mauschelei für die DL.
--

Keine Gegenrede

Es kommt zu keinem abschließenden Ergebnis bezüglich der Terminkollision, das Wochenende vom 24.-26.04.2020 wird für eine Diözesanveranstaltung freigehalten. Welche es konkret wird, wird nachgereicht.

Abstimmung über die Annahme des Kalenders:
--

Die Jahresplanung 2020 wird einstimmig angenommen.
--

Ausblicke:

- Es soll eine Fachkonferenz AK Ökologie einberufen werden, um einen Fachreferenten zu bestimmen
- Projekt Fairtrade-Diözese wird angegangen
- Projektstelle mit Projekt thematisch zu SDG
- Kuratenfrage muss geklärt werden

Franziska Lechner bitte um ein kurzes Stimmungsbild zur Terminlage der BeWos, was auf das StaVo-Training verschoben wird.

TOP 7 Sonstiges

Friedenslicht:

- Richard aus Schwanstetten wird es zusammen mit Gruppenkindern in Wien abholen und in die Diözese bringen
- Der Aussendungsgottesdienst findet am 15.12.2019 um 16 Uhr in der Schutzengelkirche in Eichstätt statt.
- Immer noch Suche nach einer Band für den Gottesdienst

Berichte und Termine der Stämme:

- Christbaumverkauf IN Pius:
03.12.19, 17.12.19, 07.12.19: 10-16h
17.12.19: 08.12.19: 11-12h
18.30-20h 14.12.19: 10-16h
05.12.19, 12.12.19, 15.12.19: 11-12h
19.12.19: 21.12.19: 10-16h
18:30-20h 22.12.19: 11-12h
23./24.12. spontan für
Kurzenschlossene
- 21.12.2019 Remisenparty „Blau unterm Baum“ IN Münsterritter
- Roßtal hat 2020 30-Jähriges Jubiläum
- 15.02.2020 Remisenparty „Komm allein, geh zu zweit“ IN Münsterritter
- 22.02.2020 Thinking-Day: Flashmob für alle Stämme zur Aufmerksamkeit auf die Pfadfinder → genauere Informationen werden von Jan nachgereicht
- 18.04.2020 Remisenparty „Spring Break“ IN Münsterritter
- 13.06.2020 Sonnwendfeuer Roßtal
- 27. Juni 2020 Johannisfeuer IN Münsterritter
- 27. Juli-07. August 2020 European Jamboree → bei Rückfragen kann sich an Matze gewendet werden

Eichstätt hatte 2019 90-jähriges Jubiläum und bedankt sich für den Besuch aus den Stämmen – es ist super verlaufen. Magnus Grafs Vorstandszeit läuft aus und er verabschiedet sich, da er ab 2020 auf der Walz sein wird.

Benedikt Öhmt schließt die Versammlung um 11:47 Uhr

Für das Protokoll:

Paula Haser

Und der Diözesanvorstand



Carina Hahn



Maximilian Griesbeck



Johannes Arweck

Anhang

Antrag 1

Antragsteller: Lukas Wunderlich

Antragsgegenstand: Errichtung eines Atomkraftwerkes auf dem Diözesanzentrum Osterberg

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Machbarkeit der Errichtung eines Atomkraftwerkes auf dem Diözesanzentrum Osterberg zu überprüfen und falls diese Studie positiv ausfallen sollte, ein solches dort zu errichten. Die Studie sollte wenn möglich noch in diesem Jahrhundert (bis 2100) angefertigt werden, damit das Kraftwerk spätestens im Jahr 2150 in Betrieb gehen kann.

Begründung:

In der heutigen Zeit der erhöhten CO₂-Konzentration in der Atmosphäre, welche zu extremen Wetterphänomenen führt und damit zu Zerstörung und Leid, sollten wir als Pfadfinder der DPSG, die nach den Grundsätzen unseres Gründers Robert Stephenson Smyth Baden-Powell, 1. Baron Baden-Powell und den christlichen Grundsätzen der katholischen Kirche handeln sollten, alles in unserer Macht stehende tun, die Umweltbelastung durch CO₂ und somit diese dramatischen Folgen zu minimieren, die globale Erwärmung soweit uns möglich zu stoppen und ein Zeichen für nachhaltige Energie zu setzen. Die einzig sinnvolle Methode den Kohleausstieg zu unterstützen und die Umwelt zu schonen scheint die Errichtung eines Kernkraftwerkes auf dem Diözesanzentrum Osterberg zu sein.

Neben der eindeutigen Reduzierung von CO₂-Emissionen wäre ein eigenes Atomkraftwerk eine sinnvolle Erweiterung der Grundsätze für den Lebensmitteleinkauf in die Diözese auf weitere Aspekte des Lagerlebens, da wir dann auch unseren Strom regional und saisonal produzieren würden. Natürlich müssten wir uns als Betreiber für faire Arbeitsbedingungen einsetzen, um auch ein Fairtrade Siegel für den erzeugten Strom zu erhalten. Dies wäre dann aber wiederum in Einklang mit unserer Philosophie und wir würden einen weiteren Schritt zur Fairtrade Diözese machen.

Mit eigens produziertem Strom wäre der Diözesanverband unabhängig von steigenden Strompreisen, was uns einen Wettbewerbsvorteil im Vergleich zu anderen Zeltplätzen bringen würde. Weiterhin würden wir keine multinationalen Energiekonzerne mehr unterstützen die, die Umwelt bewusst für Profit ausbeuten. Denn auch viele lokale Stadtwerke sind, mindestens anteilig, in der Hand von Energieriesen wie RWE oder E.ON. Der überproduzierte Strom könnte auch an weitere Stämme im Bundesverband verkauft werden, um auch ihnen den Ausstieg aus diesem kapitalistischen System zu ermöglichen.

Das Einkommen das der Verkauf des überproduzierten Strom abwerfen würde, könnte wieder zurück in die Jugendarbeit fließen, bzw. in Projekte die, die Umwelt schützen, was unser Kraftwerk zum ersten grünen Kernkraftwerk der Welt machen würde und sich gut mit dem Pfadfindergesetz „**Als Pfadfinderin / Als Pfadfinder lebe ich einfach und umweltbewusst.**“ ergänzt.

Ein zusätzlicher Benefit einer solchen Einrichtung wäre, dass die produzierte Abwärme genutzt werden könnte, um den Zeltplatz im Winter zu beheizen. Dies würde uns wieder einen Wettbewerbsvorteil bringen und noch dazu die Buchung von Jugendhäusern wie Schloss Pfünz oder Habsberg überflüssig machen, da Veranstaltungen wie die Stufenkonferenz oder die Diözesanversammlung dann auch in Zelten stattfinden könnten. Dies würde auch etwaige Hausverbote wegen angeblich zu exzessiven Partys nichtig machen.

Da dann auch das Haus Ensfield nicht mehr für uns als Begegnungshaus nötig wäre, könnte dort die Überwachungszentrale des Kernkraftwerkes eingerichtet werden. Es würden somit nicht nur in Pfünz sondern auch in Ensfield Arbeitsplätze geschaffen, die gleichzeitig mit einem Ausbau der dortigen mangelhaften Infrastruktur einher gehen würde.

Die Einrichtung der vorgeschriebenen Flugverbotszone über dem AKW Osterberg würde weiterhin die Attraktivität des Zeltplatzes zusätzlich erhöhen und zu einer stillen, idyllischen Atmosphäre führen. Der Einschränkung der Zeltlagerfläche durch die Errichtung eines solchen Kernkraftwerkes könnte mit Investitionen der Stromrenditen in weitere Grundstücke, die an unser bisheriges Zeltplatzgrundstück angrenzen, ausgeglichen werden. Wenn der Preis stimmt, wird auch bestimmt jeder potenzielle Verkäufer einverstanden sein, bzw. es könnten etwaige behördliche Probleme gelöst werden. Die Machbarkeitsstudie sollte sich direkt auch mit der Lösung der Endlagerproblematik befassen. Es wären hierbei verschiedene Lösungen denkbar. Es könnte mit den Einnahmen durch den Stromverkauf ein Bergwerk unterhalb des Osterbergs angelegt werden. Zunächst wären dabei die Grundinvestition sehr hoch, allerdings könnte die Lagerung von fremdem Atommüll schnell für hohe weitere Einnahmen sorgen. Als zweiter, günstigerer Lösungsvorschlag wäre die Entsorgung per Schiff im Mariannengraben möglich, da diese Methode von führenden russischen Wissenschaftlern empfohlen wird. Es ist aber generell anzumerken, dass der Standort Osterberg optimal für ein Atomkraftwerk wäre, da im Gegensatz zu Japan dort nur selten Tsunamigefahr herrscht. Dennoch hatte Japan bis vor der Katastrophe 2011 in Fukushima mehr Atomkraftwerke als Deutschland obwohl die beiden Staaten von ihrer Wirtschaftskraft vergleichbar wären. Die im Moment niedrigere Zahl, der sich in Japan in Betrieb befindlicher AKWs lässt sich nach Meinung des Antragstellers auf unzureichende PR zurückzuführen und hat nichts mit einem möglichen Problemrisiko zu tun. Der geplante Atomausstieg der Bundesregierung würde diesem Projekt nicht im Wege stehen, da mit den „richtigen“, „verlässlichen“ Politikern der Termin immer weiter verlängert werden wird und generell ein Umdenken zu erwarten ist, wenn sich die Pfadfinder der DPSG, mit den Vorreitern aus der Diözese Eichstätt, explizit für Atomkraft aussprechen würden.

Antrag 2

Antragsteller:

Lukas Wunderlich (Arbeitskreis Ökologie), Melissa Häusler (Referentin Pfadfinderstufe), Sara Deisel (Stammesvorstizende Ingolstadt Münster), Jonas Engelbrecht (Stammesvorsitzender Ingolstadt Pius)

Antragsgegenstand: Mehrheitlich vegetarische Verpflegung auf Diözesanveranstaltungen

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Auf allen von der Diözesanebene durchgeführten Veranstaltungen muss mindestens die Hälfte der angebotenen Mahlzeiten rein vegetarisch sein.

Die Machbarkeit soll im Rahmen der Planung durch das entsprechende Planungsteam frühzeitig geprüft und die getroffenen Entscheidungen begründet werden.

Weiterhin gilt der Beschluss der Diözesanversammlung 2013 zur regionalen und saisonalen Verpflegung.

Begründung:

Dass Konsum fast immer CO₂ oder CO₂-Äquivalente verursacht, können wir nicht vermeiden, allerdings können wir uns diesen Ausstoß bewusst machen und ihn und damit unseren ökologischen Fußabdruck, soweit wie möglich, reduzieren.

Das bedeutet beispielsweise, dass wir uns bewusst für unverpackte Lebensmittel (soweit das möglich ist!) entscheiden. Und dass wir regionales & saisonales Obst und Gemüse bevorzugen, um die Transport- und Handelswege so kurz wie möglich zu halten. Ein solcher Antrag, der faire, saisonale und regionale Produkte fordert, wurde schon auf der Diözesanversammlung 2013 angenommen und sollte intensiver befolgt werden.

Die Produktion von Fleisch hat einen besonders hohen Wasser- und Nutzflächenverbrauch, unter anderem durch den Futtermittelanbau und die ineffiziente Verwertung dieses Futters. Dazu kommt noch der hohe Ausstoß von Methan CH₄ der Wiederkäuer. Hoher Fleischkonsum hat somit einen erheblich negativen Effekt auf den ökologischen Fußabdruck.

Für eine ausgewogene Ernährung sind tierische Produkte wichtig, jedoch sollte sich die Anzahl der fleischhaltigen Mahlzeiten stark reduzieren und an der Gesamtlänge der Veranstaltung orientieren. Als grobe Richtlinie empfehlen wir für eine Wochenendveranstaltung keine fleischhaltige warme Mahlzeit (exklusive Frühstück und Brotzeit) und für Veranstaltungen von 7 Tagen drei fleischhaltige warme Mahlzeiten. Für Frühstück und Brotzeit sollte zusätzlich eine breitere vegetarische Auswahl als bisher bestehen.

Da es sich hierbei um ein kontroverses Thema handelt, wird an dieser Stelle ausdrücklich erwähnt, dass der Antrag weder eine komplette Ernährungsumstellung noch einen kompletten Verzicht auf Fleisch fordert. Es soll jedoch zu einem bewussten Fleischkonsum angeregt und der CO₂-Fußabdruck unserer Diözese somit weiter verringert werden.

Antrag 3

Antragsteller: Lukas Wunderlich (Arbeitskreis Ökologie)
Annika Flock (Arbeitskreis Ökologie)
Thomas Schmitt (Arbeitskreis Ökologie)

Antragsgegenstand: Digitale Benachrichtigung der Mittendrin

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

dass der Diözesanvorstand den folgenden Antrag bei der Bundesversammlung 2020 einreicht.

Begründung:

Die Mitgliederzeitung der DPSG überzeugt durch stufengerechte und pfadfinderrelevante Artikel. Allerdings wirkt es in der heutigen Zeit von Smartphones, Notebooks und der Omnipräsenz des Internets etwas aus der Zeit gefallen, dass die Mitgliederzeitung der DPSG zwar schon als digitales Format zur Verfügung steht dieses aber nicht offensiver bewirbt.

Da oft nicht alle Artikel für alle Mitglieder von Interesse sind, neigt man dazu das Magazin einfach nur "durchzublättern". In den Augen der Antragsteller ist das eine Verschwendung von Ressourcen, da das Magazin dann doch schnell im Müll landet.

Aus Umweltgründen auf die Printausgabe zu Verzicht ist zwar möglich, allerdings wird befürchtet, dass das Magazin dann schnell komplett vergessen wird, was schade wäre.

Deshalb wird gefordert ein System zur Benachrichtigung für neue Inhalte/der neuen Ausgabe einzurichten. Das Ganze wäre zum Beispiel möglich durch die Integration im Nami als dritte Option (Magazin: Ja, Nein, Digital) oder einfacher durch die Einführung eines öffentlichen Newsletters der Mitgliederzeitung, unabhängig von der Mitgliederverwaltung.

Des Weiteren wäre es wünschenswert, die Artikel auch direkt online responsiv lesen zu können. Unabhängig davon soll die Printausgabe aber nicht eingestellt werden.

Antrag 4

Antragssteller: Jonas Engelbrecht (Stammesvorstand St. Pius), Michael Gierl (Pfadi AK), Magnus Graf (Stammesvorstand Eichstätt)

Antragsgegenstand: Zukünftiger Ort Diözesanlager

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Dass stufenübergreifende Diözesanlager zukünftig wieder im Diözesanzentrum (Osterberg) stattfinden

Begründung:

Der Osterberg mag zwar nicht jedermanns Lieblingslagerplatz sein, dennoch ist er das Zentrum unseres Diözesanverbands und genau für solche Anlässe gedacht. Abgesehen von diesem Aspekt ist da noch der finanzielle, denn durch solche Lager haben wir am Osterberg immense Einnahmen, die man in den Ausbau oder Renovierung des Osterbergs reinvestieren kann. Man nehme als negativ Beispiel den Zeltplatz in Thalmässing, hier haben wir für 460 Personen 20.485,68€ an einen fremden Verein gezahlt, zum Vergleich auf dem Osterberg hätten wir für die gleiche Teilnehmerzahl 10.304€ bezahlt. Hätten wir das Lager am Osterberg veranstaltet, so wäre uns diese Summe selbst zugutegekommen bzw. hätten wir den Teilnehmerbeitrag um 20€ reduzieren oder man hätte evtl. eine ordentliche Spülstation oder ähnliches finanzieren können. Nur auf einen anderen Zeltplatz zu fahren um nicht auf dem Osterberg zu sein ist nicht absolut nicht sinnvoll, vor allem wenn man trotzdem im Altmühltal bleibt, die geographischen Bedingungen sind hier die gleichen. Wir wollen hier noch einmal klar stellen, wir haben nichts dagegen ein Diözesanlager weiter weg zu veranstalten, unser Anliegen ist es viel mehr, dass der Osterberg dazu genutzt wird wofür wir ihn haben. Nur nicht auf den Osterberg zu fahren um nicht auf den Osterberg zu fahren ergibt in den Augen der Antragsteller keinen Sinn.

Antrag 5

Antragsgegenstand: Konsequenterer Einhaltung von Konzepten zur Sicherheit und Aufsichtspflicht gegenüber den Kindern und Jugendlichen in der Diözese.

Antragsteller: Jonas Engelbrecht (Stammesvorstand St. Pius), Michael Gierl (Pfadi AK), Bettina Stöckel (Diözesanvorstand), Magnus Graf (Stammesvorstand Eichstätt), Melissa Häusler (Pfadireferentin), Vinzenz Malke (Stammesvorstand St. Pius),

Die Diözesanversammlung möge beschließen:

Die Diözesanleitung arbeitet ein Konzept zur Schulung von Leitern und Arbeitskreismitgliedern Bezugnehmend auf Sicherheitskonzepte und Aufsichtspflicht insbesondere in Verbindung mit Alkoholkonsum aus und stellt dieses bei der nächsten DV vor .

Begründung:

Auf dem letzten Diözesanlager gab es auch wenn es vielen nicht bewusst gewesen zu sein scheint, einen Evakuierungsplan, die Antragsteller bezweifeln die reibungslose Durchführbarkeit dieses Plans, den Hauptgrund sehen die Antragsteller in dem eher Laissez-Fairen Umgang (teilweise grob Fahrlässig) mit Alkohol durch die Erwachsenen auf dem Platz. Aus besagtem Plan geht hervor, wer in

einem Notfall für eine reibungslose Evakuierung mitverantwortlich gewesen wäre, nämlich so gut wie alle Leiter auf dem Platz:

„Maßnahmen: Zelte sturmsicher machen, Isomatte/Schlafsack wasserdicht verpacken & bereithalten, weitere Anweisungen abwarten.

Alle Teilnehmer und Leiter müssen sich in ihrem jeweiligen Dorf befinden, Gruppenleiter überprüfen die Vollständigkeit ihrer Gruppe.

Anweisung zur Räumung wird per Megaphon, Trillerpfeifen oder persönlichen Ansprachen mitgeteilt.“

Man sieht, in einem Notfall müsste Minimum ein Leiter pro Gruppe aus dem Stamm soweit zurechnungsfähig sein, seine Schützlinge in Sicherheit zu bringen. Wenn nun die Aufsichtspflichtigen, sprich man als Leiter, teilweise so viel getrunken hat, dass man nur noch durch Watschen wach zu bekommen ist, oder erst gegen Mittag verkatert aus den Federn kommt (auch wenn das eher Ausnahmefälle sind), bezweifeln die Antragsteller es, dass man dann noch in der Lage wäre seiner Aufsichtspflicht nachzukommen, geschweige denn bei einer Evakuierung irgendeinen Beitrag leisten zu können, sei es Nachts oder am Tag. Abgesehen davon müssten im Idealfall natürlich auch immer der Großteil der am Lager Verantwortlichen AK-Mitglieder auch Nachts noch in der Lage sein in einem Notfall zu intervenieren.

Es waren zwar für die Nachtstunden immer zwei Personen zur Nachtwache und zwei weitere als Fahrer eingeteilt (und damit auch nüchtern), jedoch reicht dies bei einem größeren Notfall (der nicht immer vorher abzusehen ist) nicht aus, um angemessen reagieren zu können und den Platz zu evakuieren. Gesetzt den Fall bei einem solchen Großlager passiert einem Kind etwas aufgrund eben solcher Fahrlässigkeit etwas wären aus unserer Sicht die Auswirkungen fatal.

Ein solches Lager dreht sich, wie wir alle wissen, vor allem um die Kinder, die uns von den Eltern anvertraut werden und für die wir die Aufsichtspflicht haben. Wenn Kinder sich aber Sorgen machen wer Ihnen helfen kann wenn etwas passiert, weil sehr viele Leiter Abends am trinken sind, dann läuft bei uns im Verband definitiv etwas falsch. Dass auch Leiter auf einem Lager ihren Spaß haben wollen können wir nachvollziehen, dies sollte aber immer im Rahmen bleiben und man sollte seine Pflichten bzw. seine Verantwortung über die Kinder anderer dabei nicht vergessen.

Hier könnten wir als Diözese auch auf Bundesebene ein Zeichen setzen.

Abschließend noch ein paar Infos aus den Modulen:

Modulbaustein 3.c Seite 101: Die Aufsichtspflicht ist der rechtliche Dreh- und Angelpunkt der Jugendarbeit. Die Aufsichtspflicht üben normalerweise die Eltern im Rahmen ihrer elterlichen Sorge aus. Bei einer Unternehmung mit einer Jugendgruppe und für die Gruppenstunden übertragen die Eltern ihre Aufsichtspflicht an das Leitungsteam. Andere Teile der elterlichen Sorge, insbesondere das Erziehungsrecht, bleiben bei den Eltern. Hintergrund der Aufsichtspflicht ist, dass minderjährige Kinder und Jugendliche oft nicht die geistige Reife und Erfahrung haben, die ihnen drohenden Gefahren zu erkennen oder richtig einzuschätzen. Diesen Mangel an Erfahrung und Reife muss dann das Leitungsteam für die Kinder ausgleichen. Die Aufsichtspflicht hat demnach zwei Ziele: Erstens hat die/der Aufsichtspflichtige die/ den anvertraute/n Minderjährige/n vor Schäden zu bewahren, die sie/er sich selbst zufügen kann oder die ihr/ihm Dritte zufügen können. Und zweitens hat die/der Aufsichtspflichtige Dritte vor Schäden zu schützen, die die/der anvertraute Minderjährige ihnen zufügen kann.

Modulbaustein 3.c Seite 106: Als Pfadfinderleiterin und -leiter steht man nicht stets „mit einem Fuß“ im Gefängnis. Tatsächlich sind die strafrechtlich relevanten Vorfälle sehr selten zu beobachten, noch

seltener Verurteilungen. Der Staat hat ein erhebliches Interesse daran, dass Leiterinnen und Leiter in Jugendorganisationen mitarbeiten. Daher sind Urteile in der Regel nur dann zu befürchten, wenn mit Absicht oder grob fahrlässig gegen Gesetze verstoßen wird.

Antrag 6

Antragssteller:

Christina Schütz, Bettina Stöckl, Maximilian Griesbeck, Melissa Häußler, Carina Hahn, Simon Damerow, Jan Fligge, Annika Flock, Johannes Löhlein

Antragsgegenstand: Diözesanaktion 2020/21

Die Diözesanversammlung möge beschließen, dass die erweiterte Diözesanleitung damit beauftragt wird im Jahr 2020 ein stammesübergreifendes Projekt mit Unterstützung aller Stämme für das Jahr 2021 zu planen. Das Projekt soll bis zur Diözesanversammlung 2020 ausgearbeitet und vorgestellt werden.

Begründung:

- Die gewinnbringende Zusammenarbeit der Diözesanleitung mit den Stämmen soll auch nach dem erfolgreichen Lager weiter genutzt und ausgebaut werden.
- Es bietet die Möglichkeit der Begegnung aller Stämme und Stufen.
- Die Aktion kann vielfach effektiv genutzt werden. (z.B. Werbung für die Pfadfinder / Stämme, Voranbringen der Fair Trade Diözese...)
- Jeder Stamm bekommt die Möglichkeit gemeinsam eine Aufgabe zu lösen bzw. Neues zu schaffen.
- Das Wir-Gefühl wird weiter ausgebaut.

DPSG DV EI Jahresübersicht 2020			
Termin	Stufe	Veranstaltung	Haus
17.01 - 19.01.20	Leiter*innen	Modul II	Ensfeld
26.01.20	Wölflinge	WIR-Treffen	
06.03 - 08.03.20	Leiter*innen	Modul III	Ensfeld
27.03 - 29.03.20		edL/StaVo-Training	Osterberg
24.-26.04.20		Geblockt für Diözesanwochenende	
30.4. - 3.5.20	Jupfis	Bundesleiter*innen-Treffen Blauderei	Rüthen

15.05 - 17.05.20	Wölflinge	BeWo	Zeltplatz Altmühlsee (Gunzenhausen) - Platz A
15.05 - 17.05.20	Jupfis	BeWo	
15.05 - 17.05.20	Pfadis	BeWo	
03.07 - 05.07.20	Leiter*innen	1,2 WanderEI	
09.10 - 11.10.20	Leiter*innen	Stufenkonferenz	Burg Wernfels
23.10 - 25.10.20	Leiter*innen	Modul I	Osterberg
13.11 - 15.11.20		DV	
20.11.-22.11.20		BDKJ Diözesanversammlung	DJH Pfünz
27.11 - 29.11.20	Wölflinge	BeWo	
27.11 - 29.11.20	Jupfis	BeWo	
27.11 - 29.11.20	Pfadis	BeWo	
04.12 - 06.12.20	Rover	BeWo	
13.12.2020		Friedenslicht	